

Schutzkonzept

Johannes-Schule

Arnsberg

September 2022

**Reflektierend und bewusst miteinander leben und wachsen,
die Kinder verständnisvoll begleiten,
Entfaltung ermöglichen,
auch fordern und begrenzen,
mehr aber bestärken und ermutigen,
vor allem aber akzeptieren und wertschätzen,
das ist die beste Erziehung-
oder besser: Beziehung.**

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	3
2. KINDERSCHUTZ IM PÄDAGOGISCHEN ALLTAG	4
2.1 Elternarbeit	5
2.2 Weitere Risikominimierung	5
3. GESTALTUNG VON NÄHE UND DISTANZ	6
3.1 Respektvoller Umgang	6
3.2 Beachtung der Privatsphäre	7
4. KLEIDUNG	7
5. UMGANG UND NUTZUNG VON MEDIEN UND SOZIALEN NETZWERKEN	7
6. WAHRNEHMUNG DES SCHUTZAUFTRAGES BEI KINDESWOHLGEFÄHRDUNG GEM. § 8A SGB VIII	7
7. PRÄVENTIVE MAßNAHMEN	8

1. Einleitung

Der Leitgedanke unseres Schutzkonzeptes gegen sexuelle Gewalt findet sich auch im Leitbild der Johannesschule wieder.

„Wir heißen jeden an unserer Schule willkommen. Wir leben und lernen friedlich zusammen und erziehen die Kinder gemeinsam mit den Eltern zu einem achtsamen Umgang miteinander.“

Darüber hinaus ist uns folgendes wichtig:

Eine Erziehung zu Toleranz, Fairness, Verständnis, Verantwortung und Mut.

Jeder an unserer Schule soll bereit sein, sozial und tolerant zu handeln und sich für andere einsetzen.

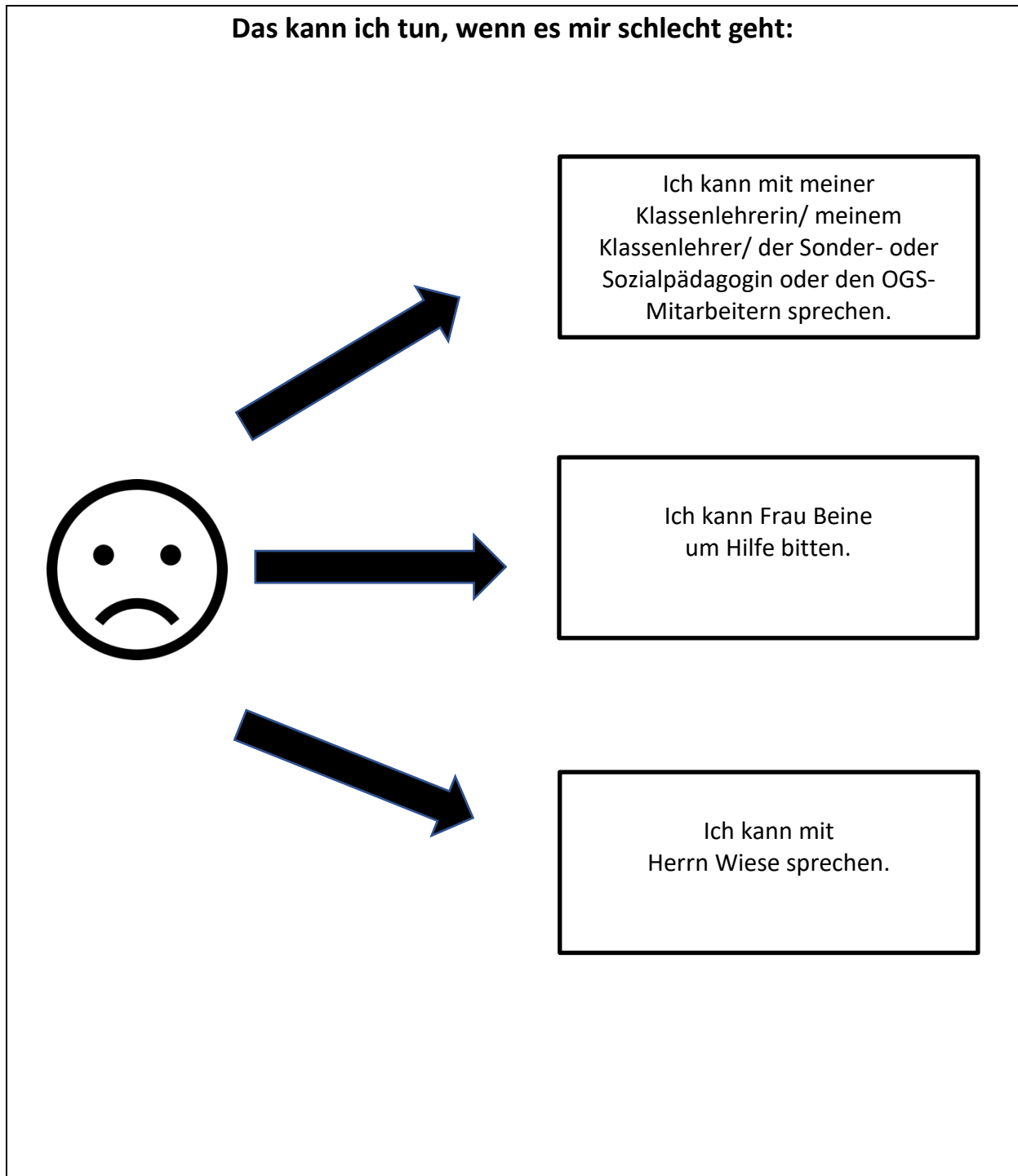
Konflikte und Meinungsverschiedenheiten treten überall auf.

Jeder muss sich bemühen, solche Situationen angemessen und gewaltfrei zu bewältigen.

An unserer Schule wird jede Form von Ausgrenzung und Gewalt gegenüber Schülerinnen und Schülern abgelehnt, auch sexuelle Gewalt. Um diesem Ziel näher zu kommen, orientieren wir uns an unserem Schutzkonzept zur Prävention und Intervention bei sexueller Gewalt. Jeder soll sich mit der Lernumgebung der Johannesschule identifizieren und mit ihr verantwortungsvoll und pfleglich umgehen. Im Unterricht herrscht ein vertrauensvoller Umgangston aller Beteiligten.

2. Kinderschutz im pädagogischen Alltag

In allen Klassenräumen hängt folgendes Schaubild für die Kinder, welches ihnen ihre Ansprechpartner*innen an der Johannesschule aufzeigt:



Eine Fotowand im Flur der Schule zeigt den Kindern darüber hinaus alle Mitarbeiter*innen unserer Schule, damit sie wissen, wer zum schulischen Personal gehört und an wen sie sich immer hilfesuchend wenden können.

Um im Falle eines Verdachts schnell handeln zu können sind für alle Mitarbeiter*innen folgende Kontaktdaten von Ansprechpartner*innen in einem Ordner im Lehrerzimmer hinterlegt:

Ansprechpartner*innen	Kontaktdaten
ASD Stadt Arnsberg	Ansprechpartner: Herr Hilgemann Tel.: 02932-201 1745 jugendhilfedienst@arnsberg.de
Erziehungsberatungsstelle SKF	Tel.: 02932-939 3111 eb.arnsberg@skf-hochsauerland.de
Ambulante Jugendhilfe Regionalteam HSK	Tel.: 0291-9086 1926 rt_hsk@sozialwerk-sauerland.de
Regionale Schulberatungsstelle HSK Meschede	Ansprechpartner: Herr Jeschke Tel.: 0291-941 389 frederik.jeschke@hochsauerlandkreis.de

2.1 Elternarbeit

Wir halten engen Kontakt zu den Eltern (Gespräche, Beobachtungen), um frühzeitig Veränderungen oder Sorgen wahrzunehmen und bieten ggf. Hilfe bei der Kontaktaufnahme zum Schulsozialarbeiter, zu Seelsorgern oder Erziehungsberatungsstellen an.

Wenn uns Verletzungen an einem Kind auffallen (blaue Flecken, Kratzer), behalten wir dies „im Blick“ (dokumentierte Beobachtungen) und gehen bei Wiederholungen in den Dialog mit den Eltern, ggf. wird die Leitung und der Schulsozialarbeiter hinzugezogen. Diese Vorgehensweise gilt ebenso bei ungewöhnlichem oder herausforderndem Verhalten.

2.2 Weitere Risikominimierung

- Uns nicht bekannte Personen auf dem Schulgelände werden umgehend angesprochen.
- Während der Unterrichtszeiten sollen Eltern das Schulgebäude nur nach Anmeldung im Sekretariat betreten.
- Die Kindertoiletten sind für Erwachsene, auch Eltern, nur in Ausnahmefällen zu betreten (z.B. Gefahr in Verzug. Hilfe wird benötigt).

- Wir geben niemandem ein Kind mit, der nicht ausdrücklich von den Eltern zur Abholung berechtigt ist.
- Für alle Mitarbeitenden ist es selbstverständlich, dass keine Kinder aus persönlichen Gründen bevorzugt oder benachteiligt werden.
- Wir sind sensibel gegenüber eigenen Befindlichkeiten (Stress, Zeitnot, Überforderung) und bitten ggf. KollegInnen um Hilfe.
- Alle Mitarbeiter*innen sind Sprachvorbilder und sich dieser Rolle bewusst.

3. Gestaltung von Nähe und Distanz

Der Schulalltag zwischen Lehrkräften, Betreuungskräften, weiterem schulischen Personal, ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, Praktikant*innen und Kindern sollte von gegenseitigem Vertrauen, Achtung, Respekt und verantwortungsvollem Umgang mit Nähe und Distanz geprägt sein. Der Schutz der Intimsphäre ist hierbei ein hohes Gut, welches es zu wahren gilt. Wir achten darauf, dass die jeweiligen Bedürfnisse der einzelnen Kinder entwicklungsgemäß wahrgenommen und beachtet werden.

3.1 Respektvoller Umgang

- Wir respektieren die Grenzen und den Willen eines jeden Kindes und gehen gewaltfrei mit ihnen um.
- Wir sind aufmerksam gegenüber verbalen und non-verbalen Äußerungen und Wünschen des Kindes. Dieses wird durch den Gebrauch der Giraffensprache gefördert.
- Kein Kind wird sozial ausgegrenzt.
- Gewalt in jeder Erscheinungsform (physisch, psychisch, sexualisiert) wird nicht toleriert und sofort unterbrochen. Wir gehen in den Dialog mit den involvierten Kindern und unterstützen sie darin, verbal eine friedliche Lösung zu finden.
- Wir ermutigen die Kinder „Nein“ und „Stopp“ zu sagen, wenn ihnen etwas unangenehm ist oder ihnen Angst macht oder sie etwas nicht möchten und respektieren ihre Entscheidung.
- Alle haben ein Recht auf einen störungsfreien Unterricht und einen respektvollen Umgang miteinander. Unser Ampelsystem und die Stopp-Regel (s. Erziehungskonzept) sollen dieses gewährleisten.

3.2 Beachtung der Privatsphäre

Nähe ist in einigen Situationen notwendig, um erfolgreich mit Schülerinnen und Schülern arbeiten zu können: Angst, Stress, Trauer, Trösten, Wut. In solchen Situationen achten wir besonders darauf, dass der Kontakt immer angemessen bleibt und die persönlichen Grenzen eines jeden gewahrt werden. Jegliche körperliche Berührung ist durch Achtsamkeit und Zurückhaltung geprägt.

- Im Sport- und Schwimmunterricht finden Umkleide- und Duschsituationen geschlechtergetrennt statt. Aufsichtspersonen klopfen an die Tür der Umkleidekabinen an bevor sie eintreten.
- Kulturelle Unterschiede werden v.a. im Schwimmunterricht berücksichtigt. Es werden individuelle Lösungen gefunden.
- Bei Klassenfahrten schlafen die Schülerinnen und Schüler geschlechtergetrennt und ohne Aufsicht im Zimmer.
- Unsere Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Entwicklung zu einem angemessenen Umgang mit Nähe und Distanz unterstützt.
Folgende Körperteile dürfen nicht berührt werden: Brust, Scheide, Penis, Po.

4. Kleidung

Die Kleidung aller Mitarbeiter*innen und Schüler*innen sollten der Körpergröße entsprechen. Brust-, Bauch- und Po-Bereich sollten bedeckt sein. Alle Mitarbeiter*innen sind diesbezügliche Vorbilder und sich ihrer Rolle bewusst.

5. Umgang und Nutzung von Medien und sozialen Netzwerken

Medienerziehung ist Teil unseres Bildungsauftrages. Wir begleiten unsere Schüler*innen in der Entwicklung zu einem kompetenten und sicheren Umgang. (s. Medienkonzept)

Schüler*innen sollten kein Handy und keine Smartwatch mit in die Schule bringen. Sollten Kinder für den Notfall ein Handy oder eine Smartwatch dabei haben, so muss dieses/ diese im Tornister bleiben und während des gesamten Aufenthalts in der Schule ausgeschaltet bleiben.

6. Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung gem. § 8a SGB VIII

Regelverstöße gegen den Verhaltenskodex müssen thematisiert und unter Berücksichtigung des Einzelfalls unterbunden werden, durch

- Gespräche mit den betreffenden Kindern, Mitarbeiter*innen, Eltern. Sozialpädagogischen Fachkräften, Sonderpädagogin, OGS-Mitarbeiter*innen, Schulleitung und/oder außerschulischem Fachpersonal.
- angemessene Konsequenzen

- Einbindung des Schulsozialarbeiters
- Einbindung der Jugendhilfe

7. Präventive Maßnahmen

Durch unsere präventiven Maßnahmen wollen wir unsere Schülerinnen und Schüler darin bestärken, eigene Gefühle wahrzunehmen und zu benennen. Darüber hinaus wollen wir ihnen den richtigen Umgang mit ihren Gefühlen vermitteln. Sie sollen die Kinder aber auch auf die kommenden Veränderungen in ihrem Leben vorbereiten, indem sie sich mit dem eigenen Körper, ihren Gefühlen und der eigenen Persönlichkeit auseinandersetzen. Selbstverständlich sollen bei dieser Thematik einfühlsame und offene Gespräche in der Klasse ihren Platz finden und auf aktuelle Fragen und Anregungen der Kinder eingegangen werden. Durch unsere präventive Arbeit möchten wir das Selbstbewusstsein der Kinder stärken und ihnen auch zeigen, wie sie in für sie unangenehmen Situationen angemessen reagieren und sich Hilfe suchen können.

Zu unseren präventiven Maßnahmen gehören verbindliche Unterrichtsthemen, die auch in unseren schulinternen Arbeitsplänen verankert sind.

Unterrichtsthema	Zeitpunkt der Durchführung und Unterrichtsfach	Inhalte
Wie leben wir in einer Gemeinschaft?	Klasse 1 Sachunterricht	- benennen und berücksichtigen eigene Gefühle, Bedürfnisse und Interessen sowie die der anderen Personen im Zusammenleben in der Klasse und in der Schule - verhandeln Aufgaben und Regeln für das Zusammenleben in der Klasse und in der Schule und gestalten sie mit - achten körperliche Grenzen bei anderen und fordern die Einhaltung von Grenzen für sich selbst
„Glück, Trauer, Wut etc. – Was ist das eigentlich?“ – Sich auseinander-setzen mit verschiedenen Gefühlen	Klasse 1 / 2 Religion	- Was bedeutet es, Gefühle zu haben? - Impulse zur Unterscheidung - Gefühle in Worte fassen - Einbeziehung der Goldenen Regel

Unser Körper – Benennen von Körperteilen und Aufzeigen von körperlichen Grenzen	Klasse 2 Sachunterricht	- Achten körperliche Grenzen bei anderen und fordern die Einhaltung von Grenzen für sich selbst - Beschreiben Körperteile des Menschen und deren Funktionen (unter anderem Kopf, Rumpf, Gliedmaßen, Geschlechtsmerkmale) - Bilderbuch „Mein Körper gehört mir“
„Starke Kinder“	Klasse 3 Sachunterricht	- schöne und blöde Gefühle - angenehme und unangenehme Berührungen - gute und schlechte Geheimnisse - „Nein-Sagen“ und „Hilfe ist kein Petzen“
Sexualerziehung	Klasse 4 Sachunterricht	- Pubertät von Mädchen und Jungen - Geschlechtsorgane - Menstruation - Zeugung/Verhütung - Schwangerschaft und Geburt

Neben den verpflichtenden Unterrichtseinheiten sollen die Kinder auch durch unser gelebtes Erziehungskonzept und die verschiedenen Möglichkeiten der Partizipation in ihrer Persönlichkeit, ihrem Selbstwertgefühl und ihrer Empathie gefördert werden. So gestärkt, gelingt es eher, seine Interessen zu vertreten, „Nein“ zu sagen und sich für ein achtsames und friedliches Miteinander einzusetzen.

Klasse 1	- Einführung Gefühlsampel - Klassenregeln erarbeiten - Erziehungsvereinbarung - Ampelsystem / Stopp-Regel / Bärenstark - Giraffensprache - Klassenrat (zunächst noch hauptsächlich geleitet durch Klassenlehrkraft) - Klassensprecherwahl (2. Halbjahr) - Beisitzer im Schülerparlament (2. Halbjahr)
Klasse 2	- Gefühlsampel - Erziehungsvereinbarung - Ampelsystem / Stopp-Regel / Bärenstark - Giraffensprache - Klassenrat - Klassensprecherwahl - Schülerparlament

Klasse 3	- Gefühlsampel - Erziehungsvereinbarung - Ampelsystem / Stopp-Regel / Bärenstark - Giraffensprache - Klassenrat - Klassensprecherwahl - Schülerparlament - Ausbildung zum Streitschlichter
Klasse 4	- Gefühlsampel - Erziehungsvereinbarung - Ampelsystem / Stopp-Regel / Bärenstark - Giraffensprache - Klassenrat - Klassensprecherwahl - Schülerparlament - Streitschlichterdienst - Patenschaft für Schulanfänger

Das gesamte Team der Johannesschule hat das vorliegende Schutzkonzept in einem intensiven Arbeitsprozess erstellt. Wir sind uns bewusst, dass es kein endgültiges Ergebnis darstellt, sondern zukünftig immer wieder reflektiert oder ggf. erweitert und/oder überarbeitet werden muss.